

Bremerhaven,

<b>Mitteilung Nr. MIT-AF 22/2025</b>		
zur Anfrage Nr. nach § 38 GOStVV des Stadtverordneten der Fraktion vom	AF 22/2025 Elena Schiller, Bettina Zeeb Bündnis 90/DIE GRÜNEN + P 15.10.2025	
<b>Thema:</b>	<b>Sachstand Erstellung eines Konzeptes Städtepartnerschaften</b>	
Beratung in öffentlicher Sitzung:	Ja	Anzahl Anlagen: 0

### I. Die Anfrage lautet:

Aktuell unterhält Bremerhaven mit sechs Städten (Cherbourg-en-Cotentin, Frederikshavn, Pori, Szczecin, der Kreis North East Lincolnshire mit der Stadt Grimsby) Städtepartnerschaften, wobei die mit Kaliningrad zurzeit ruht. In ihrer Sitzung am 20.04.2023 hat die Stadtverordnetenversammlung eine Magistratsvorlage beschlossen, in der die Entwicklung eines Konzepts zur Intensivierung der Pflege und Förderung der Städtepartnerschaften angekündigt wird (Vorlage StVV-V 27/2023). Inzwischen sind gut zwei Jahre vergangen, in denen weder die Stadtverordnetenversammlung noch ein Fachausschuss mit diesem Konzept befasst wurde.

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Aktivitäten gab es in den letzten zwei Jahren im Rahmen der aktuell fünf bestehenden Städtepartnerschaften?
2. Wie weit ist die Entwicklung des *Konzepts zur Intensivierung der Pflege und Förderung der Städtepartnerschaften* fortgeschritten und wann ist mit Fertigstellung und Vorlage des Konzepts bzw. mit einem Zwischenbericht zu rechnen?
3. Welches Dezernat ist bzw. welche Dezernate sind für die Erstellung des Konzeptes verantwortlich?
4. Inwieweit werden welche Akteur\*innen der Stadtgesellschaft, die in der Vergangenheit die Beziehungen zu den Partnerstädten maßgeblich getragen haben (z.B. Sportvereine, Feuerwehr, Vereine, Schulen, engagierte Einzelpersonen etc.), sowie Akteur\*innen in den Partnerstädten in die Erstellung des Konzeptes mit eingebunden?

5. Inwieweit wird eine Förderung privaten Engagements für Städtepartnerschaften durch die Stadt Bremerhaven im Rahmen des neuen Konzepts vorgesehen?
6. Welche Rolle wird im Städtepartnerschaften-Konzept für die jüngst beschlossene *Fachkommission für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur in der Stadt Bremerhaven* vorgesehen sein?

**II. Der Magistrat hat am xx.xx.2025 beschlossen, die obige Anfrage wie folgt zu beantworten:**

**Zu Frage 1.:**

**A) Bereich Städtepartnerschaften/Repräsentation**

Im Frühjahr der jeweiligen letzten beiden Jahre erfolgten Einladungen an alle Partnerstädte (Ausnahme Kaliningrad) zu den Maritimen Tagen sowie zur Sail Bremerhaven 2025. Trotz der attraktiven Rahmenbedingungen – die Partnerstädte tragen lediglich ihre Reisekosten – blieben die Rückmeldungen insgesamt verhalten.

**Rückmeldungen zu den Veranstaltungen in Bremerhaven:**

- **2023** konnten Delegationen aus Cherbourg und North East Lincolnshire in Bremerhaven begrüßt werden.
- **2024** war lediglich eine Teilnahme des Parlamentsvorsitzenden der Partnerstadt North East Lincolnshire vorgesehen; aufgrund der begrenzten Beteiligung wurde das geplante Programm jedoch abgesagt.
- **2025** nahm eine Delegation aus North East Lincolnshire an der Sail Bremerhaven teil.

Ein Partnerstadtstand auf den jeweiligen Veranstaltungen war zuletzt 2023 durch Cherbourg vertreten. Aufgrund der jeweiligen Finanzlage haben die Partnerstädte unabhängig voneinander in den letzten Jahren von der Teilnahme an solchen Präsentationsständen abgesehen.

**Aktivitäten der einzelnen Partnerschaften:**

- **Cherbourg:** In den vergangenen beiden Jahren – abgesehen vom Besuch zu den Maritimen Tagen 2023 – sind keine Aktivitäten zu vermelden.
- **Frederikshavn:** Stadtverordnetenvorsteher Herrn Torsten von Haaren erhielt 2024 eine Einladung zur Feier des 500-jährigen Jubiläums von Sæby. Der Stadtverordnetenvorsteher folgte dieser Einladung und nahm an den Feierlichkeiten teil.
- **North East Lincolnshire:** Im Rahmen der Maritimen Tage 2023 wurde das 60-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft gemeinsam gewürdigt.
- **Stettin:** Für 2025 sprach die Stadt Stettin eine Einladung an Oberbürgermeister Grantz zur Feier „80 Jahre Stettin“ aus. Aufgrund der sehr kurzfristigen Terminsetzung war eine Teilnahme leider nicht mehr realisierbar.
- **Pori:** Keine Aktivitäten.

### *B) Bereich Schule*

Das Lloyd Gymnasium führt jährlich einen Schüleraustausch mit Cherbourg-en-Cotentin durch. Zudem wurde in diesem Jahr der Austausch zwischen einer weiteren Schule aus Cherbourg-en-Cotentin und der Oberschule am Schulzentrum Carl von Ossietzky beschlossen und zum jetzigen Zeitpunkt ist bereits eine weitere Schule an einer Partnerschaft mit einer Schule aus Cherbourg interessiert. Die Gymnasiale Oberstufe am Schulzentrum Carl von Ossietzky feiert dieses Jahr bereits den 20-jährigen Austausch mit Frederikshavn. Nächstes Jahr soll daraus eine feste Schulpartnerschaft werden. Auch das Schulzentrum Geschwister Scholl GyO pflegt den Austausch mit Frederikshavn. Bereits zum 16. Mal fand im Februar dieses Jahres das Austauschprojekt „Young Scientists“ statt.

### *C) Bereich Sport*

- **2024:** Kreis-Handball-Verband Bremerhaven: Teilnahme am Jugend-Handballturnier in Frederikshavn; Leher Turnerschaft von 1898 e.V.: Teilnahme am Fußballturnier DANA-CUP in Frederikshavn
- **2025:** Kreis-Handball-Verband Bremerhaven: Teilnahme am Jugend-Handballturnier in Frederikshavn; Leher Turnerschaft von 1898 e.V.: Teilnahme am Fußballturnier DANA-CUP in Frederikshavn

Weitere Aktivitäten sind magistratsseitig nicht zu verzeichnen.

### Zu den Fragen 2. - 6.:

Der Magistrat unterstreicht den Ansatz, der die Grundlage für die Vorlage StVV-V 27/2023 „Erstellung eines Konzeptes Städtepartnerschaften“ bildet. So wird die darin zum Ausdruck gebrachte Feststellung geteilt, dass Städtepartnerschaften einerseits einen Beitrag zur Entstehung eines europäischen Bürger:innensinns leisten, andererseits für viele Bürger:innen das europäische Einigungsprojekt nicht unmittelbar greifbar ist.

Vor diesem Hintergrund hat sich das im Magistrat federführende Dezernat I (hier: Magistratskanzlei) zunächst mit der Analyse der bestehenden Städtepartnerschaftsaktivitäten befasst, die für den Verwaltungsbereich vollständig (siehe Antwort zu Frage 1) und darüber hinaus hinsichtlich verwaltungs fremder Akteur:innen – soweit möglich – erfasst wurden. In einer Gesamtbewertung ist zu konstatieren, dass die Bemühungen um Aufrechterhaltung der Städtepartnerschaften stetig abgenommen haben, ihre Pflege mithin stadtweit in den Hintergrund gerückt ist.

Diese Entwicklung hat vielfältige Gründe, die sowohl gesamtgesellschaftlichen Trends geschuldet sind, aber insbesondere auch ihre Ursache darin haben, dass einzelne Personen, die sich persönlich engagiert haben, nicht mehr aktiv sind. Zudem sollte nicht verkannt werden, dass auch die Impulse aus den Partnerstädten selbst zunehmend unterblieben sind. Beispielhaft hierfür ist anzuführen, dass die Einladungen zur SAIL 2025 – trotz der weitgehenden Kostenübernahme durch die Stadt Bremerhaven – lediglich von Vertreter:innen des Kreises North East Lincolnshire mit der Stadt Grimsby angenommen wurden (s.o.).

Im Zuge der Erstellung des gewünschten Konzeptentwurfs wurde zunehmend deutlich, dass die beabsichtigten Ziele nur mit adäquaten personellen und insbesondere finanziellen Mitteln realisierbar sind. Beispielhaft zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang an

erster Stelle Fahrten in Partnerstädte bzw. entsprechende Einladungen. Aber auch die Idee, eine Kontakt- und Vermittlungsstelle für die potentiellen Zielgruppen (Vereine, Institutionen etc.) einzurichten, ist nicht ohne Ressourcenaufwand denkbar.

Die vorgenannten Elemente erster konzeptioneller Überlegungen sind zwischenzeitlich verworfen worden. Die außerordentlich schlechte Haushaltslage, verknüpft mit der Erwartung, dass auf die Wahrnehmung freiwilliger Aufgaben weitgehend verzichtet wird, hat die Erstellung eines Konzeptes Städtepartnerschaften mittlerweile umfassend konterkariert. Es ist nach Auffassung des Magistrats nicht möglich, einen Entwurf vorzulegen, mit dem die gewünschten Ziele erreicht werden, ohne für eine finanzielle Unterfütterung, die auch aus Drittmitteln momentan nicht gewährleistet werden kann, zu sorgen. Gleichzeitig ist zu wiederholen, dass das Interesse der Partnerstädte am Fortbestand oder gar Ausbau der Beziehungen offenbar gering ist.

Nach alledem sieht sich der Magistrat nicht in der Lage, ein finanzierbares Konzept zur Intensivierung der Pflege und Förderung der Städtepartnerschaften vorzulegen. Er wird sich gleichwohl auch weiterhin dafür einsetzen, den städtepartnerschaftlichen Gedanken im Rahmen seiner Möglichkeiten zu pflegen und zu unterstützen und die wenigen noch bestehenden Verbindungen aufrechtzuerhalten.

Grantz  
Oberbürgermeister